



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Marcus Spiegelberg (AfD)

Archäologische Funde in Sachsen-Anhalt

Kleine Anfrage - KA 7/3847

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Archäologen in Sachsen-Anhalt und Deutschland leisten einen sehr bedeutenden Beitrag zur Vervollständigung unserer Geschichte und Identität und verdienen damit unsere gesellschaftliche Hochachtung für ihr wichtiges Engagement. Leider stehen oft zu wenige finanzielle Mittel für diese Arbeit durch das Land zur Verfügung, was archäologische Ausgrabungen verzögert oder gar verhindert und auch die breite Nutzung von sinnvollen DNS-Tests bei menschlichen Überresten nicht immer möglich macht.

Antwort der Landesregierung erstellt von der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Frage 1

Welche archäologischen Funde wurden seit 1990 in Sachsen-Anhalt gemacht? Bitte mit Fundort, Jahr und der Epoche, aus welcher der Fund stammt, auflisten.

Antwort zu Frage 1:

Die Frage nach Fundort, Zeitpunkt und Epoche aller archäologischen Funde seit 1990 kann aus verschiedenen Gründen in dieser pauschalen Form nicht beantwortet bzw. aufgelistet werden.

Hinweise: *Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung. Die Anlage ist in Word als Objekt beigefügt und öffnet durch Doppelklick den Acrobat Reader. Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.*

(Ausgegeben am 10.09.2020)

Seit 1990 wurden in Sachsen-Anhalt 13.773 archäologische Aktivitäten durchgeführt, davon 7.375 Ausgrabungen kleineren und größeren Ausmaßes (jährliche Verteilung siehe Anlagen 1 und 2).

Die Ergebnisse archäologischer Aktivitäten/Grabungen sind i. d. R. außerordentlich umfangreich. Sie werden daher untergliedert in Befunde (z. B. ein Grab), Fundeinheiten, die aus mehreren Funden bestehen, und Funden, die wiederum aus einer Vielzahl von Fundstücken bestehen können. Die einzelnen Fundstücke können aufgrund ihrer Anzahl häufig gar nicht detailliert erfasst, sondern nur grob beschrieben werden (z. B. 1 Tüte Scherben, wahrscheinlich Neolithikum, 2,5 kg). Je nach Ausgrabung schwankt die Zahl der Befunde von 0 und ca. 45.000, die Zahl der einzelnen Fundstücke von 0 bis ca. 1.000.000. Insofern haben die Ergebnisse archäologischer Aktivitäten/Grabungen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie seit 1990 einen in Form einer Auflistung nicht darstellbaren Umfang.

Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie verfügt zudem über keine zentrale Datenbank, in der alle archäologischen Aktivitäten und Ausgrabungsergebnisse im Land zusammengefasst dokumentiert sind. Die archäologische Dokumentation erfolgt vielfach dezentral pro Aktivität und war bis in die 2000er Jahre überwiegend auch noch analog. Eine Überführung in eine zentrale Datenbank wäre langfristig wünschenswert, ist wissenschaftlich aber nicht zwingend. Nicht zuletzt aufgrund des mit den enormen Fundzahlen (siehe oben) verbundenen Aufwandes und den personellen Möglichkeiten des Landesamtes, ist die Implementierung einer zentralen Dokumentation derzeit nicht prioritär. Unabhängig davon werden digitale Erfassungsmöglichkeiten aber laufend erweitert und verbessert.

Wie die Frage nach den einzelnen Funden ist auch die Frage nach Fundort und -jahr vielfach nicht eindeutig zu beantworten. Den örtlich und zeitlich definierten archäologischen Aktivitäten/Grabungen werden Aktivitätsnummern zugeordnet, unter denen dann die Befunde, Fundeinheiten und Funde erfasst werden. Als Fundort gilt dann z. B. der Abschnitt eines bestimmten Trassenverlaufes und als Fundzeitpunkt der ggf. überjährige Zeitraum der Grabungskampagne. In Anlage 3 werden die v. g. Ausführungen anhand von drei konkreten Beispielen verdeutlicht.

Ebenso sind auch die Epochen, aus der die Funde stammen, oft nicht offenkundig bzw. zunächst nicht eindeutig bestimmbar. Viele archäologisch interessante/relevante Gebiete des heutigen Sachsen-Anhalt sind spätestens seit der Bronzezeit durchgehend besiedelt. In der Folge ist es nicht unüblich, dass Grabungen Relikte verschiedenster Epochen/Zeitschichten zutage fördern, die von der Steinzeit bis zur Moderne reichen können.

Wie aus der Antwort auf Frage 2 abgeleitet werden kann, werden Grabungen in Sachsen-Anhalt zum weit überwiegenden Teil als sog. Verursachergrabungen nach § 14 Abs. 9 Denkmalschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (DenkmSchG LSA) realisiert; z. B. im Rahmen von Investitionsvorhaben. Im Gegensatz zu Forschungsgrabungen geht es bei den Verursachergrabungen in der Hauptsache um eine Dokumentation bzw. Sicherung vor der Zerstörung des Bodendenkmals. Eine umfassende wissenschaftliche Auswertung/Erforschung kann hierbei nicht zuletzt aus Zeitgründen i. d. R. nicht bzw. nicht unmittelbar erfolgen.

Frage 2

Welche finanziellen Mittel stellte das Land seit 1990 jährlich zu Verfügung? Welche Mittel standen zusätzlich zur Verfügung? Wo beziehungsweise bei welchen Maßnahmen wurden diese verwendet?

Antwort auf Frage 2:

Die erfragten Angaben können in dieser detaillierten Form **erst ab dem Zeitpunkt der** Zusammenlegung des Landesamtes für Denkmalpflege und des Landesamtes für Archäologie zum heutigen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie am 01.01.2004 nachvollzogen werden. Für Haushaltsunterlagen als Neben- bzw. Unterakten gelten gem. **Aktenordnung für die unmittelbare Landesverwaltung keine soweit zurückreichenden** Aufbewahrungsfristen.

Die für die archäologischen Grabungen zur Verfügung stehenden Landesmittel werden für Forschungsgrabungen und die Schnellinventarisierung archäologischer Fundstätten verwendet, die gem. § 14 Abs. 9 DenkmSchG LSA vom Veranlasser (z. B. Investor) im Rahmen der Zumutbarkeit zu tragenden Dokumentationskosten für die sog. Verursachergrabungen.

Die hierfür aufgewendeten Beträge sind in der als Anlage 4 beigefügten Tabelle aufgeführt.

Frage 3

Welche Erhöhungen der finanziellen Unterstützung plant die Landesregierung? Wenn keine geplant sind, wieso nicht?

Antwort auf Frage 3:

Die aus Landesmitteln finanzierten Forschungsgrabungen sowie die Schnellinventarisierung archäologischer Fundstätten werden im Budget des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie auf der Grundlage von Durchschnittswerten der Vorjahre, zum Teil aber auch vorhabenbezogen veranschlagt. Im aktuellen Landeshaushalt 2020/2021 sind Erhöhungen im Jahr 2020 auf 698.400 Euro und im Jahr 2021 auf 702.300 Euro veranschlagt. Zur Entwicklung der Beträge wird auf die als Anlage 4 beigefügte Tabelle verwiesen.

Frage 4

Wie viele Archäologen arbeiten derzeit in Sachsen-Anhalt?

Antwort auf Frage 4:

Aktuell sind in Sachsen-Anhalt 56 Archäologinnen und Archäologen tätig. Mit dieser Angabe werden ausschließlich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (i. d. R. Grabungsleitung) erfasst, nicht aber die Grabungstechniker, -zeichner, -helfer oder Studenten.

Frage 5

Wie hoch ist der aktuelle Anteil von durchgeführten DNS-Tests im Hinblick auf alle durch Archäologen gefundenen menschlichen Überreste? Welche Ergebnisse wurden genau erhoben (z. B. Haplogruppen)? Bitte nach Jahren seit 1990 aufgliedern.

Antwort auf Frage 5:

Durch das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt werden keine kompletten Sequenzierungen alter DNA (aDNA), also DNS-Tests, an im Rahmen archäologischer Aktivitäten gefundenen menschlichen Überresten durchgeführt. Vielmehr werden in wenigen Einzelfällen, und zwar im Zuge von Kooperationsforschungsprojekten, die groblinigen Haplo-Stämme untersucht und somit Verwandtschaften prinzipiell als möglich deklariert bzw. ausgeschlossen (wie z. B. im Falle der Mehrfachbestattung von Salzmünde oder des Kollektivgrabs von Benzingerode; beide Mittelneolithikum). Selbst bei dem als schnurkeramische Kernfamilie interpretierten Grab von Eulau, ausgestellt als Blockbergung im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale), fehlt der abschließende Beleg, da eine komplette Sequenzierung der aDNA nicht durchgeführt wurde. Die Aussage stützt sich vielmehr auch auf das biologische Alter der Individuen, die anthropologische Geschlechtsbedingung und den Bestattungsmetamorphismus.

Bislang liegen Haplo-Stammzugehörigkeiten von ca. 500 zumeist jungsteinzeitlichen Skeletten vor. Diese Ergebnisse wurden im Wissenschaftsmagazin Science publiziert (SCIENCE VOL. 342, 11 OCTOBER 2013; s S. 257 ff.).

Frage 6

Welche Kosten entstehen im Rahmen eines DNS-Tests? Welche Kosten fielen bisher im Land Sachsen-Anhalt gesamt an?

Antwort auf Frage 6:

Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie führt selbst keine Sequenzierung der aDNA an im Rahmen archäologischer Aktivitäten gefundenen menschlichen Überresten durch. Hierfür bestehen Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, die diese Tests auf eigene Kosten durchführen, sodass dem Land Sachsen-Anhalt hierfür bisher keine Kosten entstanden sind.

Frage 7

Welche Maßnahmen plant die Landesregierung zur Standardisierung von DNS-Tests bei menschlichen Überresten in Sachsen-Anhalt? Welche finanziellen Mittel werden hierzu künftig eingeplant?

Antwort auf Frage 7:

Es sind keine Maßnahmen zur Standardisierung der Sequenzierung von aDNA an im Rahmen archäologischer Aktivitäten gefundenen menschlichen Überresten geplant. Insofern werden hierfür auch keine finanziellen Mittel eingeplant.

Frage 8

In welchen Datenbanken werden derzeit solche DNS-Ergebnisse für Wissenschaftler und Genealogen zugänglich gemacht? Welche eigenen Datenbanken sind hierfür gegebenenfalls geplant? Gibt es Kooperationen mit Datenbanken, wie zum Beispiel GedMatch, beziehungsweise sind solche geplant?

Antwort auf Frage 8:

Da nur in wenigen Fällen aDNA von im Rahmen archäologischer Aktivitäten gefundenen menschlichen Überresten sequenziert worden ist, nutzt das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie keine speziellen und öffentlich zugänglichen Datenbanken. Die gewonnenen Erkenntnisse werden i. d. R. publiziert.

Frage 9

Welche Bedeutung misst die Landesregierung der Archäologie in Sachsen-Anhalt und DNS-Tests zu?

Antwort auf Frage 9:

Sachsen-Anhalt verfügt über einen außergewöhnlich reichen Bestand an Bodendenkmalen aller ur- und frühgeschichtlichen sowie historischen Epochen und dementsprechend auch über eine reiche und vielschichtige archäologische Fundlandschaft. Als zentraler Erkenntnisquelle weit zurückliegender kultureller Entwicklungen und geschichtlicher Ereignisse bemisst die Landesregierung der Archäologie eine große wissenschaftliche, vermehrt aber auch kulturtouristische Bedeutung zu (z. B. Erlebnisroute Himmelswege oder **Großsteingräber/Megalithanlagen in der Altmark**).

Eine Sequenzierung der aDNA ist einzelfallbezogen für die Beantwortung bestimmter wissenschaftlicher Fragestellungen sinnvoll.

Frage 10

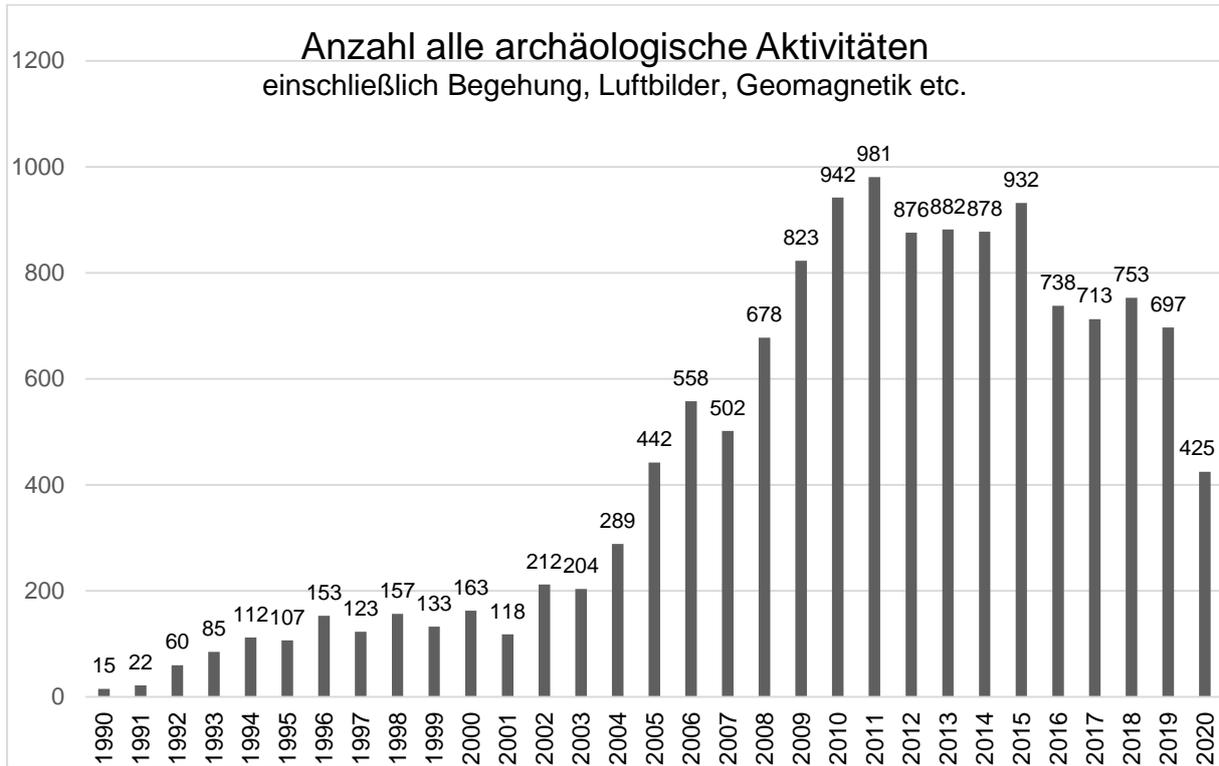
Welche Auswirkungen hatte die Corona-Krise mit ihren Verordnungen und Verboten für die Archäologie in Sachsen-Anhalt? Welche Projekte/Ausgrabungen/Untersuchungen wurden verzögert, pausiert oder gar abgebrochen? Welche Folgen gab es hinsichtlich der Bezahlung der Archäologen? Welche Folgen gab es für Archäologie-Studenten im Land Sachsen-Anhalt?

Antwort auf Frage 10:

Aufgrund der natürlichen Luftverwehung im Freien sowie zusätzlicher Abstands- und Hygienemaßnahmen konnten alle archäologischen Aktivitäten im Land wie geplant durchgeführt werden. Insofern gab es aufgrund der Corona-Situation keine zeitlichen Verzögerungen, Pausen oder Abbrüche von archäologischen Aktivitäten und somit auch keine Auswirkungen auf die Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

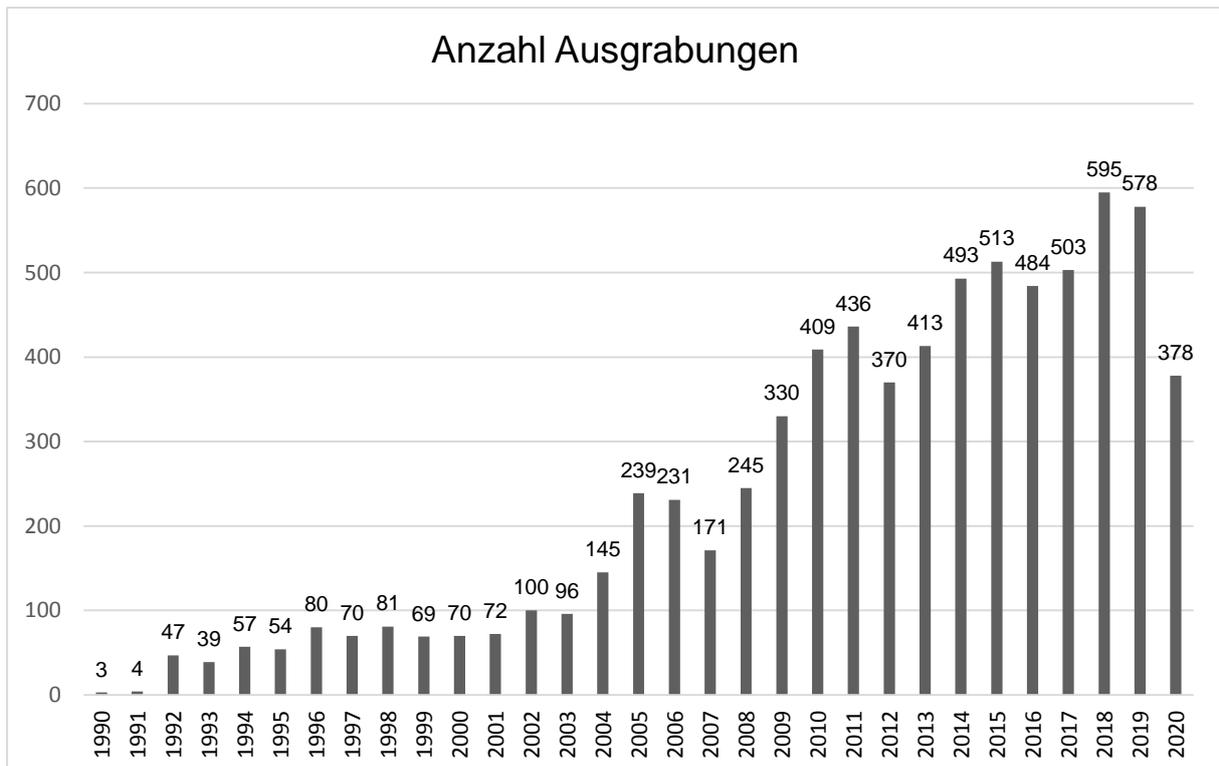
Archäologische Studiengänge/Fächer werden in Sachsen-Anhalt an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angeboten. Hier fand der Lehrbetrieb im Sommersemester 2020 wie an allen anderen deutschen Hochschulen vorwiegend im digitalen Format statt. Den speziellen praktischen Anforderungen des Archäologie-Studiums Rechnung tragend, wird die laufende Lehrgrabung am Ringheiligtum Pömmelte von Juli bis September 2020 in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie regulär durchgeführt. Präsenzveranstaltungen konnten weiterhin für Tagesexkursionen und Übungen zur Grabungstechnik und Grabungsaufarbeitung auch unter Berücksichtigung der geltenden Abstands- und Hygienemaßnahmen abgehalten werden. Somit war es möglich, alle im Studienprogramm vorgesehenen Module zu absolvieren.

Anlage 1



Quelle: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (Stand 07/2020)

Anlage 2



Anlage 3

Aktivitätsnummer	Bezeichnung	Zeitraum	Dauer	Befunde	Fund-einheiten	Funde
2671	ICE-Trasse Abschnitt: Dröstawitz – Jüdenorf	08/2008 03/2011	32 Monate	10.428	15.007	26.478
556 - 558, 724,731	B6n Abschnitte: Westerhausen – Gatersleben Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zwischen Benzingerode und Blankenburg Cölbik – Bernburg	04/2003 11/2005	32 Monate	27.055	69.668	151.312
1835	A71 Abschnitt: Dreieck Südharz – Landesgrenze Thüringen	08/2006 01/2008	18 Monate	9.524	8.325	26.323

Anlage 4

Jahr	Forschungsgrabungen und Schnellinventarisierung archäologischer Fundstätten <u>IST-Beträge*</u> in EUR	Grabungen nach § 14 Abs. 9 DenkmSchG LSA (sog. Verursachergrabungen) <u>IST-Beträge</u> in EUR
2004	35.754	16.497.057
2005	52.159	11.930.180
2006	136.786	11.004.395
2007	88.882	9.791.438
2008	66.093	5.658.064
2009	398.635	11.103.969
2010	871.686	11.911.703
2011	591.423	11.925.259
2012	506.447	8.939.036
2013	148.322	6.173.894
2014	321.489	9.041.384
2015	253.082	9.587.184
2016	189.514	9.688.937
2017	450.146	7.378.391
2018	565.172	13.253.215
2019	219.997	13.432.528

Quelle: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (Stand 07/2020); * HH-Ansätze aufgrund der Budgetierung des Landesamtes teilweise abweichend